

**1. Bürgermeister
Wolfgang Beißmann**

Haushaltsrede 2021

**in der Stadtratssitzung
am 25. März 2021**

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Stadtrates,
liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

am heutigen Tag darf ich Ihnen den Haushaltsplan des
Jahres 2021 der Stadt Pfarrkirchen vorlegen.

Einen Haushaltsplan, der ganz maßgeblich im Zeichen der
Corona-Pandemie steht und trotzdem Perspektiven
aufzeigt, wie auch positive Signale für Bürgerschaft, Stadt
und Wirtschaft aussenden soll.

Gingen wir zu Beginn der Pandemie noch davon aus, dass
eine überschaubare Zeit harter Einschnitte kommen wird,
welche aber hoffentlich bald Perspektiven zur Überwindung
eröffnen sollten, stellt sich die Lage aktuell doch ganz
anders dar und beeinflusst unser Leben nach wie vor in den
verschiedensten Bereichen.

Noch immer verharren wir im Lockdown, Bund und Länder
verhandeln / beschließen Maßnahmen, deren
Ausgestaltung an Komplexität manchmal nicht zu
überbieten ist.

Der vermeintliche Organisations- wie auch
Logistikweltmeister Deutschland verliert sich in schier
endlosen Debatten auf der Suche nach dem letzten Prozent
an Perfektion – zudem zeigt sich eine gewisse Mutlosigkeit
in der Konsequenz der Maßnahmen, der Halbwertszeit von
Zusagen wie auch fehlende Innovationskompetenz der
„Elefantenrunde“ der Regierungschefs, die sich regelmäßig
mit der Kanzlerin abstimmen.

Bitte verstehen Sie mich nicht falsch, es geht mir nicht darum, den Verantwortlichen die Komplexität ihrer Ämter wie auch ihren Willen für Lösungen abzusprechen.

Auch geht es mir nicht darum, unkoordinierte Öffnungen zu fordern, um dann von Lockdown zu Lockdown zu taumeln und damit das Gesundheitssystem (in dem Übermenschliches geleistet wird) zu überlasten.

Nein, wir brauchen Verbindlichkeit, eine Nachvollziehbarkeit der Maßnahmen sowie Sicherheit, gepaart mit Perspektiven und innovativen Konzepten, welche alle Möglichkeiten / welche all das Wissen beinhalten, das wir eben zu Beginn der Pandemie noch nicht hatten.

So kann es mittlerweile auch durchaus die Müdigkeit im Hinblick auf die Dauer der immer wiederkehrenden, gleichen Maßnahmen sein, welche zu Leichtsinns führt und sich deshalb negativ auf das Pandemiegeschehen auswirkt.

Zudem tragen die sehr zögerliche Herangehensweise im Hinblick auf innovative Öffnungswerkzeuge, Zusagen die nicht gehalten werden können, der Kompetenzgerangel auf föderaler Ebene und die schon als dilettantisch zu bezeichnende Vorgehensweise im Zuge der EU-weiten Impfstoffbeschaffung sicherlich keinen positiven Beitrag zur Pandemiebewältigung bei.

Gerade was dies betrifft, laufen uns Länder, die zuvor vielleicht ob ihrer Organisationskompetenz belächelt wurden, jetzt den Rang ab.

Unser Land darf nicht länger als Reagierender in der Defensive verharren.

Ist es doch gerade diese Defensive, die jede und jeden ganz persönlich, die Familien, das Gesundheitswesen, das Sozialwesen, das Ehrenamt, die Wirtschaft und auch uns Kommunen an die Grenzen des Leistbaren führt.

So sind wir als Stadt gefordert, gerade jetzt für die Menschen Perspektiven aufzuzeigen, in der Entwicklung Pfarrkirchens nicht still zu halten, im uns gegebenen Rahmen zu unterstützen, wo wir nur können und dadurch auch unseren Teil zur Bewältigung der Krise, aber auch gleichzeitig zur Zukunft Pfarrkirchens und der Menschen, die hier leben, beizutragen.

Im Beitrag einer Ärztin in den sozialen Medien war das Wort „Mütend“ zu lesen – ein Wort, welches die Gemütslage vieler Menschen – nämlich Müde und Wütend – widerspiegelt.

Wir dürfen aber weder das eine noch das andere sein, wengleich sich auch der Stadt Pfarrkirchen auf Grund der Pandemie große Herausforderungen stellen.

Herausforderungen im sozialen Bereich – aber auch Herausforderungen im finanziellen Bereich, welche diesen und die kommenden Haushalte ganz maßgeblich prägen werden.

Ist es doch unsere finanzielle Leistungsfähigkeit (neben dem Ideenreichtum, der Kreativität sowie der Weit- und Umsicht), die einer der elementaren Schlüssel für all jenes ist, was wir für Stadt und Bürgerschaft erreichen können.

Deshalb lassen Sie mich an dieser Stelle auf einige zentrale Zahlen und Maßnahmen unseres diesjährigen Haushalts eingehen.

Die im Finanzhaushalt enthaltenen Auszahlungen für Investitionen betragen 12.296.500,00 Euro.

Sie sehen, auch in diesem Jahr wollen wir keinen Schritt zurück machen, für die notwendigen Belange der Stadt Pfarrkirchen Verantwortung übernehmen, unsere Pflichtaufgaben sorgsam erledigen, aber auch an freiwilligen Leistungen festhalten und mit vielen Maßnahmen wie auch Beschaffungen die Wirtschaft aktiv fördern.

Zur Bewältigung der Investitionen planen wir eine Kreditaufnahme in Höhe von 1.500.000,00 Euro. Der Restbetrag des ungedeckten Saldos soll mit einer Entnahme von 3.274.200,00 Euro aus den freien Finanzmitteln dargestellt werden.

Ende dieses Jahres wird der Finanzmittelbestand laut den Planungen 3.834.640,54 Euro betragen, wobei hier noch die inneren Darlehen an die Stadtwerke in Höhe von 1.765.903,28 Euro, die Bausparguthaben in Höhe von 2.816.229,19 Euro und die dann voraussichtlichen Forderungen aus der Einheitskasse in Höhe von 22.156,57 Euro hinzukommen, wodurch sich ein geplanter Finanzmittelgesamtbestand in Höhe von 8.438.929,58 Euro zum Jahresende ergibt.

Dem gegenüber steht dann eine Verschuldung in Höhe von voraussichtlich 5.663.600,00 Euro.

Pfarrkirchen geht es aktuell gut, aber wir werden nicht leichtsinnig und müssen immer daran denken, auch in Zukunft stets handlungsfähig zu sein.

Nur so können wir unsere Pflichtaufgaben erfüllen und die vielfältigen freiwilligen Leistungen fortführen.

Nun aber zu einigen „zentralen“ Zahlen des Ergebnishaushaltes des Jahres 2021.

Einem Ergebnishaushalt, der laut Haushaltsplan mit einem Jahresdefizit in Höhe von 960.650,00 Euro schließt.

Auf Grund der positiven Ergebnisvorträge in Höhe von 16.083.869,24 Euro kann der Haushaltsausgleich erfolgen.

Das negative Ergebnis ist ausschließlich auf die pandemiebedingten Mindereinnahmen in den Bereichen der Gewerbesteuer wie auch der Einkommensteuerbeteiligung zurückzuführen.

Der Ansatz der Gewerbesteuereinnahmen liegt bei 6.500.000,00 Euro und somit 1.000.000,00 Euro unter dem Ansatz des Vorjahres.

Der Planansatz für die Einkommensteuerbeteiligung fußt auf den Zahlen (welche wir als sehr optimistisch betrachten), die uns seitens des Bayerischen Landesamtes für Statistik zur Verfügung gestellt werden und ist mit 6.625.400,00 Euro veranschlagt.

Mit Blick auf diese beiden Zahlenblöcke, darf ich einen dringenden Appell an Bund und Land richten.

Die Kommunen brauchen auch in diesem Jahr und in den Folgejahren dringendst Kompensationszahlungen, um die Einnahmeausfälle, welche durch die Folgen der Corona-Pandemie entstehen, abfedern zu können.

Nur so kann ein Investitionsstau vermieden werden, müssen nicht massiv mehr Schulden aufgebaut werden, bleibt die Leistungsfähigkeit im freiwilligen Förderbereich erhalten und die umlagefinanzierten Haushalte von Kreis und Bezirk können ohne massive Umlageerhöhungen (welche die Kommunen mit voller Kraft treffen würden) finanziert werden.

Hier verlassen wir uns auf Bund und Land, dass dieser Bedarf gesehen und unseren Appellen entsprochen wird. Seitens der Bundesregierung hört man ja leider bereits erste Stimmen, dass keine Kompensationen mehr fließen sollen; seitens der Landesebene wurden diesbezüglich (laut Aussagen der kommunalen Spitzengremien) ebenfalls noch keine positiven Signale gesendet.

Eine Nichtgewährung von Kompensationsleistungen für die Kommunen wäre ein katastrophaler Vorgang (blickt man auf die Förderungen, die zum Beispiel an große börsennotierte Konzerne flossen) und ein Schlag ins Gesicht der kommunalen Familie, welche doch den direktesten Kontakt zu den Menschen pflegt und Politik vor Ort greifbar macht.

An dieser Stelle appelliere ich zudem an unsere Bevölkerung, die Wirtschaft vor Ort und somit auch die Arbeitnehmerschaft zu unterstützen, um damit zur Zukunftssicherung in Bezug auf die Angebotsattraktivität sowie der Arbeitsplätze und der Wirtschaftskraft vor Ort beizutragen.

So möchte ich ein herzliches Dankeschön allen in Pfarrkirchen ansässigen Unternehmen, Dienstleistern und sonstigen Gewerbetreibenden für die Treue zu unserem Standort, die zur Verfügung gestellten Arbeitsplätze und die entrichteten Steuern sagen.

Ein ebenso herzlicher Dank geht natürlich an alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die mit ihren Steuern ganz maßgeblich zu den beeindruckenden Einnahmeposten beitragen.

Was das Thema Grundsteuer angeht, kalkulieren wir mit 1.550.000,00 Euro (im Bereich B) und hoffen gleichzeitig, dass sich der Freistaat Bayern doch noch dazu entscheidet, den Kommunen die Möglichkeit zu geben, eine Grundsteuer C für unbebaute / baureife Grundstücke zu erheben, die dann statt der Grundsteuer B angewendet werden kann.

Ich darf an dieser Stelle aus meiner Haushaltsrede von vor zwei Jahren zitieren:

„Ganz grundsätzlich gilt es hier eine Regelung zu finden, die Grundstücksspekulationen nicht noch mehr fördert, sondern dazu motiviert, vorhandene Ressourcen zu nutzen.“

Die Leistungen nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz in Höhe von 2.933.000,00 Euro stellen zwar einen hohen Einnahme-, aber gleichzeitig auch Durchlaufposten dar, nämlich den Anteil des Freistaates Bayern an den anfallenden Kosten der Kinderbetreuung. Die deutliche Steigerung zum Vorjahr zeigt sich dann auch auf unserer Ausgabenseite mit einem Betrag in Höhe von 5.236.400,00 Euro, was natürlich auch darauf beruht, dass auch dieses Jahr nochmals deutlich mehr Kita-Plätze zur Verfügung stehen.

Nun aber zu einigen Aufwendungen des Ergebnishaushaltes.

Hier steht die Kreisumlage als größter Posten, in einer Höhe von 6.707.300,00 Euro zu Buche, welche wir für das Folgejahr bereits mit 8.567.500,00 Euro veranschlagen.

Natürlich hat der Landkreis umfangreiche Aufgaben wahrzunehmen. Ich denke dabei nur an den Neubau des Berufsschulzentrums und Maßnahmen an den Krankenhäusern.

Bei all diesen Herausforderungen gilt es aber seitens des Landkreises, stets mit spitzer Feder zu rechnen, die Zahlen im Blick zu haben und sich die Kreisumlage auch in den folgenden Jahren im Sinne der Kommunen anzusehen.

Einen Kostenblock in Höhe von 6.480.500,00 Euro stellen unsere Bruttopersonalkosten incl. der Versorgungsaufwendungen dar.

Personalkosten, die wir für hochengagierte Kolleginnen und Kollegen investieren, um einen umfassenden Service für die Bürgerschaft leisten zu können.

Der Anstieg der Personalkosten um 279.901,72 Euro (was 4,5% entspricht) beruht auf eingeplanten Tarifierhöhungen, Beförderungen, Höhergruppierungen, temporären Doppelbesetzungen im Sinne von Nachfolgeregelungen, der Übernahme einer Auszubildenden, der Neueinstellung von 2 Auszubildenden und dem Elternzeitende einer Beschäftigten.

Eine Neuerung im Personalbereich war die Schaffung einer Planstelle für einen Klimaschutz- und Energiemanager in der Stadt Pfarrkirchen.

Einen ebenfalls großen Aufwandsposten stellt die Netto-AfA in Höhe von 2.061.050,00 Euro dar, was einer Steigerung um 251.100,00 Euro entspricht und auf der regen Investitionstätigkeit der Stadt Pfarrkirchen fußt.

An dieser Stelle möchte ich nun zum investiven Teil des Finanzhaushaltes sowie weiteren Maßnahmen / Aufwendungen die dem Ergebnishaushalt zugeordnet sind kommen.

Mit dem Kauf der Gebäude Kirchenplatz 2 und Kirchenplatz 4 für insgesamt rd. 452.000,00 Euro konnten wir zwei Immobilien an exponierter Stelle erwerben, die nun neuen Nutzungen, verbunden mit entsprechenden Sanierungsmaßnahmen (Aufwand für beide Gebäude rd. 445.000,00 Euro), zugeführt werden sollen.

Dabei ist geplant, im Gebäude Kirchenplatz 4 das neue Pfarrkirchner Jugendzentrum zu etablieren. Die Vorbereitungen hierzu sind bereits in die Projektphase gestartet. Hier ist es uns wichtig, die zukünftigen Nutzer/innen, von Anfang an mit im Boot zu haben, so dass diese „Ihr JUZ“ aktiv gestalten können.

Was die geplante Sanierung der Gartlbergstraße betrifft, für die wir ein Volumen von rd. 2.700.000,00 Euro veranschlagen, sind Architekt und Fachplaner bereits in die Planungen eingestiegen und wir freuen uns schon, wenn wir der Öffentlichkeit die ersten Entwürfe präsentieren können.

Schon bald beginnen wir mit der Sanierung des Stadtplatzes (veranschlagt mit rd. 317.000,00 Euro) im Sinne der Barrierefreiheit und der Steigerung der Aufenthaltsqualität in der „guten Stube“ unserer Stadt. Wir freuen uns schon jetzt auf vielfältige Nutzungen und eine zusätzliche Belebung dieser zentralen Fläche.

Die neue Kindertagesstätte Zwergenburg am Griesberg (Investitionsvolumen rd. 4.200.000,00 Euro) konnte mittlerweile ihren Betrieb aufnehmen und zur Deckung des Betreuungsbedarfs für Kindergarten- und Krippenkinder beitragen.

Die Kleinen wie auch die Beschäftigten haben viel Freude in ihrer neuen Kita, wie ich bei einem Besuch feststellen konnte.

Sozusagen mit dem Abschluss dieser Maßnahme beginnt die Erweiterungsmaßnahme (Aufwand rd. 925.000,00 Euro) an der Kindertagesstätte Maria-Ward.

Eine Maßnahme, die notwendig wurde, um den aktuellen Bedürfnissen im Raumprogramm gerecht zu werden.

Das Thema Breitbanderschließung belegt einen Posten in rekordverdächtiger Höhe im Haushalt der Stadt Pfarrkirchen, was aber daran liegt, dass wir als Lead-Kommune die finanzielle Abwicklung für den gesamten „Cluster Ost“ übernehmen.

Hierfür ist laut den Berechnungen für das „Worst Case Szenario“ ein Betrag von rd. 30.128.500,00 Euro veranschlagt, wobei wir uns aber, wie bei vielen anderen Projekten auch, auf erhebliche Förderungen von Bund und Land freuen.

Von großer Wichtigkeit für die Entwicklung unserer Stadt ist der Bereich des Grunderwerbs – auch im innerstädtischen Bereich.

So werden für den Erwerb von Gewerbeflächen, landwirtschaftlichen Flächen / Tauschflächen, Ausgleichsflächen und Flächen für den Gemeinbedarf insgesamt rd. 1.648.000,00 Euro sowie für den Erwerb von Wohnbauland rd. 1.343.000,00 Euro eingeplant.

Das soll aber nicht heißen, dass wir nicht verantwortungsvoll mit der wertvollen Ressource „Land“ umgehen.

Wie bisher auch schon, wollen wir natürlich versuchen, Baulücken zu schließen und vorhandene Siedlungsstrukturen zu ergänzen.

All dies sind Punkte einer verantwortungsvollen Stadtentwicklung, wozu es aber auch gehört, bestehende Potentiale in Form von baureifen Grundstücken sowie leer stehenden Gebäuden zu nutzen.

Ein Thema, welches ich schon seit Jahren anspreche und dem wir uns auch in Zukunft widmen müssen.

Für den gewerblichen Bereich wird die Stadt Pfarrkirchen zudem ein Geschäftsflächenförderprogramm auflegen.

Was die Entwicklung unserer Stadt betrifft, soll ein ISEK (Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept) gemeinsam mit der Bürgerschaft erstellt werden, um Leitlinien für die kommenden Jahre zu entwickeln. Einhergehend mit dem ISEK wird auch die Sanierungssatzung der Stadt Pfarrkirchen neu aufgelegt.

Stadtentwicklung heißt aber auch, Lebensqualität zu fördern, soziale Aspekte zu schärfen, verantwortungsvoll mit unserer Umwelt umzugehen, weiche Standortfaktoren weiter zu etablieren und bereits jetzt Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen.

Hierfür möchte ich an dieser Stelle noch einige Beispiele - völlig wertungsfrei - nennen, welche zu diesen Bereichen gehören.

- die Unterstützung des Ehrenamtes mit den verschiedensten Förderungen
- die Kulturförderung (sei dies durch eigene Veranstaltungen oder auch durch die Fördermöglichkeiten für Veranstalter)
- soziales Engagement für Menschen in großen Notlagen seitens des Sozialfonds und der Stiftung für Wohltätigkeit
- Bewusstseinsbildung und aktive Tätigkeiten in den Bereichen Umwelt- und Naturschutz (eigene Upcycling Aktivitäten, Umstellung der Arbeitstechniken in der Flächenbewirtschaftung, aktive Informationen zur Bewusstseinsbildung, sparsamer / nachhaltiger Ressourceneinsatz, etc.)
- Unterstützung der Wirtschaft (u.a. gut koordinierte Zusammenarbeit mit dem WIFO, Förderung / Begleitung des Digitalen Gründerzentrums)

- Ausbau / Erneuerung der Freizeit- und Spielmöglichkeiten in unserer Stadt
- Bürgerinfoforum im Foyer des Rathauses I (soll noch deutlich ausgebaut werden)
- Unterstützung / Förderung von Kitas, Schulen aber genauso auch der Senioren / innenarbeit
- Kinderferienbetreuung
- Radverkehrskonzept

Dies sind nur einige Beispiele in einer Liste, die ich noch weiter fortsetzen könnte.

An all den genannten Punkten sieht man sehr deutlich, dass uns eine Weiterentwicklung Pfarrkirchens sehr wichtig ist. Es gilt Gutes sowie Bewährtes zu bewahren, Neues zu wagen, wie auch zu unterstützen, Chancen aufzuzeigen und für alle Generationen da zu sein sowie deren Miteinander zu fördern.

Große Verantwortung übernehmen auch die Stadtwerke, unser Eigenbetrieb in der kommunalen Daseinsvorsorge, auf den wir wirklich stolz sein dürfen.

Der Wirtschaftsplan und geplante Maßnahmen der Stadtwerke wurden ja bereits umfangreich in der vergangenen Werkausschusssitzung vorgestellt, weshalb ich mich an diesem Punkt sehr kurz fasse.

Dies soll aber keinesfalls die Bedeutung unserer Stadtwerke schmälern, die für die Stadt Pfarrkirchen und deren Bürgerschaft ein unverzichtbarer, kompetenter, zuverlässiger und immer serviceorientierter Partner sind.

Wir sind stets daran, neue Chancen und Möglichkeiten für die einzelnen Betriebszweige und somit auch für die Bürgerschaft herauszuarbeiten, das hohe Niveau der Versorgungssicherheit zu gewährleisten und natürlich den Bereich der Energiewende zu begleiten, um auch hier aktiv und innovativ zu handeln.

Hierfür brauchen wir aber auch eine breite Unterstützung und deshalb meine Bitte an die Pfarrkirchner Bürgerschaft: Bleiben Sie unseren Stadtwerken treu und unterstützen Sie als Kundin oder Kunde die Pfarrkirchner Werke – die Ihr Bürgervermögen sind.

Normalerweise wäre ich jetzt am Ende meiner Ausführungen, möchte aber noch kurz auf die Aktivitäten der Stadt, im Bezug auf die Corona Pandemie eingehen. Aktivitäten, die teils mit erheblichen Aufwendungen verbunden sind.

So waren dies die von uns eingerichtete Bürgerhilfe, die Hilfe über Versorgungspakete für Bedürftige, die Beschaffung von Luftreinigungsgeräten für sämtliche Klassenräume unserer Schulen, eine ergänzende analoge Bürgerinfo an verschiedenen Punkten im Stadtgebiet – neben all den anderen Infokanälen, Förderung der Wirtschaft durch Werbemaßnahmen, Aussetzung der Parkgebühren, unbürokratische Freiterrassenvergrößerungen und Erlass der Sondernutzungsgebühren für dieselbigen, Kulturförderung durch Zuschüsse und ein eigenes Programm, die Kinderbetreuung in den großen Ferien, etc..

Auch wären wir als öffentlicher Arbeitgeber sehr gerne bereits in die Schnelltestungen unserer Kollegenschaft eingestiegen. Die Orga hierfür steht und bei den Beschäftigten würden je nach Einsatzbereich ein oder mehrere Tests pro Woche durchgeführt werden. Würden, denn leider sind die Tests nicht in ausreichender Zahl verfügbar.

Genau dies ist aber doch einer der Punkte, welcher dann in der Öffentlichkeit / der Bürgerschaft für Frustration sorgt. Sagte nicht der Bundesgesundheitsminister, dass in ganz Deutschland ausreichend Schnelltests zur Verfügung stehen und die Länder darauf zugreifen können? Dies ist anscheinend nicht der Fall.

Was die Verfügbarkeit betrifft, hätte sich Herr Bundesminister Spahn vielleicht mehr mit organisatorischen Belangen, denn mit einem Lobby-Abendessen zur Spendenakquise für seine Partei beschäftigen sollen.

Bitte entschuldigen Sie diese persönliche Wertung, aber genau das sind doch die Punkte (wie auch diverse Provisionsangelegenheiten in Sachen der Maskenbeschaffung), warum die Menschen müde werden, Vertrauen verlieren sowie mehr und mehr hinterfragen wie, was, oder warum etwas sinnhaft ist oder nicht.

Deshalb appelliere ich nochmals eindringlich an die „Große Politik“ die Menschen im positiven Sinne mitzunehmen, nachvollziehbare wie auch verständliche Regelungen zu beschließen, dies vorzuleben, Perspektiven aufzuzeigen, Zusagen einzuhalten, verlässlich zu handeln, innovative Konzepte im Sinne von Testungen wie auch der Impforga schnellstmöglich zu implementieren, die Lage in der

Impfstoffbeschaffung zu klären und somit gemeinsam, in einer Koalition mit den Menschen unseres Landes, die weiteren Schritte in der Pandemiebekämpfung zu gehen.

Auch bitte ich die Bürgerschaft, die notwendigen Maßnahmen zu unterstützen und sich an die entsprechenden Schutz- und Hygieneregeln zu halten, um einen aktiven Beitrag zur Pandemiebekämpfung zu leisten.

Wir in Pfarrkirchen wollen unseren Weg fortsetzen – und das gemeinsam, um unsere schöne Stadt gut weiter zu entwickeln. Wir möchten Politik als positive wie auch konstruktive Partnerschaft auf der kommunalen Ebene / in der kommunalen Familie leben und im Sinne einer lebendigen Familie Stadt Pfarrkirchen, eines „Miteinanders und Füreinanders“ für die Menschen da sein.

Setzen wir das Bewährte sowie Gute fort, bleiben gleichzeitig offen für Neues und haben auch den Mut, Schritte zu gehen, um Chancen und Möglichkeiten für unsere schöne Stadt mit den Menschen, die hier leben, zu finden und zu nutzen.

An dieser Stelle würden nun ausführliche Worte des Dankes kommen, die ich aber auch nicht in der gewohnten Form sprechen werde, um dem zeitlichen Faktor gerecht zu werden.

Mein persönlicher Dank geht an unseren Kämmerer, Herrn Gerald Dorner, für die hervorragende Verwaltung und Gestaltung in der großen Verantwortung für den gesamten Bereich der Finanzen der Stadt Pfarrkirchen und unsere Geschäftsleiterin Frau Lilo Neumann-Weidinger für ihre hervorragende Arbeit in der Leitung des Bürgerunternehmens Stadt Pfarrkirchen.

Dieser Dank gilt stellvertretend für die gesamte Kollegenschaft von Stadt, Stadtwerken, Mittelschulverband und Zweckverband Erholungsgebiet Pfarrkirchen-Postmünster.

Ich danke Ihnen, den Damen und Herren Stadträten mit meinen beiden Stellvertretern, für das stets offene, kollegiale und konstruktive Miteinander in unserer verantwortungsvollen Tätigkeit für die Stadt Pfarrkirchen.

Mein herzlicher Dank geht natürlich an die gesamte Bürgerschaft der Stadt Pfarrkirchen und an alle, die die Stadt Pfarrkirchen und die Menschen, die hier leben, unterstützen.

Danke für das gute Miteinander im Sinne einer lebendigen und sozialen kommunalen Familie, die sich für das Wohl von Stadt und Menschen einsetzt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.